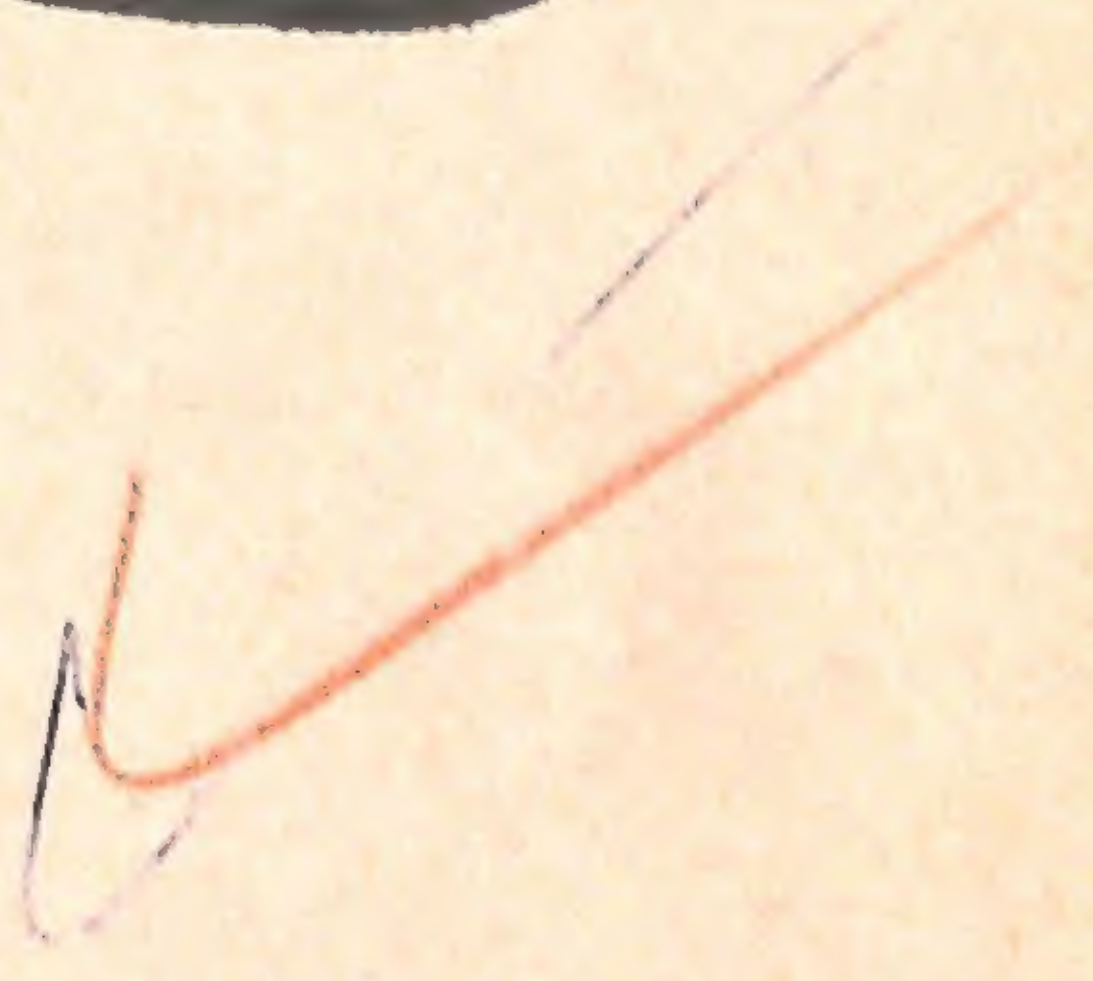


RSHA

2/19

prongitane prongitane

*ari L spuang
kambretu'el jeduotlironi*



fr. 19

Centered

111
Berlin, den 14. April 1942Ad 3318

Betr.: Bericht von W-H' Stuf. Prof. P r i n z i n g
über die Lage in Italien um die Jahreswende.

Die im Bericht aufgezeichnete Entwicklung der Partei und das skizzierte Verhältnis von Partei und Staat, sowie die gegebenen Hinweise auf die Wirtschaftslage sind im allgemeinen zweifellos richtig gesehen. Im einzelnen ist dazu zu sagen: Als "der ruhende Pohl" in der Parteiführung (vgl. Seite 4) wird weithin weniger M e z z a s o m a ^{Centered} als vielmehr der Vizesekretär R a v a s i o, der auch auf dem Journalistentreffen in Venedig entscheidend in den Vordergrund getreten ist, gewertet. Ravasio gilt als außerordentlich solider Organisator und als absolut sauber. Insbesondere wird er als Partner des jungen Parteisekretärs V i d u s o n i (25 Jahre) als der stärkste Garant des Parteigefüges angesehen. Dem neuen Parteisekretär Vidusoni wird nachgesagt, daß er trotz seiner Jugend ein eindeutig bewährter Mann ist (u.a. als Spanienkämpfer ausgezeichnet und schwer verwundet). Als bester Gauleiter soll er dem Duce aufgefallen sein und dessen Sympathien bei der ersten Begegnung sofort gewonnen haben.

Umlaufende Gerüchte besagen, daß das Verhältnis Vidusoni - Mussolini insbesondere auch auf der bevorstehenden ehelichen Verbindungen zwischen Vidusoni und der Nichte des Duce basieren.

Zum Problem C i a n o ist hinzuzufügen, daß es neben den angedeuteten ungeheueren Finanzmanipulationen

des italienischen Außenministers, vor allen Dingen auch wegen der ihm nachgesagten und Mussolini stark kompromittierenden Machenschaften im Sinne einer Militär- und Plutokratenclique und der politisch anrühigen Amouren (u.a. mit der in italienischen Hochadelkreisen verheirateten Tochter des außerordentlich befähigten und einflußreichen ehem. französischen Gesandten am Vatikan, Charles R o u x) und insbesondere wegen der durch die Bestellung des dem Gerücht nach über seine Frau mit Sumner Welles versippten Kabinettchefs D' A j e t a (als Nachfolger des eindeutig achsenfreundlichen A n f u s o) fragwürdigen außenpolitischen Konzeptionen und Absichten immer mehr zu einem Unsicherheitsfaktor der Achse erwachsen ist.

In gleicher Weise bedarf zweifellos der Kreis um B o t t a i mit den im Zusammenwirken mit dem Vatikan betriebenen faschistisch-katholischen Tendenzen einer kultur-politischen Schwerpunktsverlagerung der Achse und entsprechende Propagandamachenschaften (u.a. durch das im Kriege von Bottai geschaffene Organ "Primato" (!)) als Gefahrenquelle einer eingehenden Beachtung und Würdigung.

Auf dem innerpolitischen Sektor wäre weiterhin auch die Position der Kirche zu unterstreichen, die als Organ der öffentlichen Meinungsbildung bzw. als Übermittlerin einer deutschfeindlichen und das Achsenverhältnis gefährdenden Propaganda von entscheidender Bedeutung ist. Als Mittel dieser Meinungsbildung nützt die Kirche weniger die Kanzelpredigt, als vielmehr und nahezu ausschließlich den Beichtstuhl und den regen Verkehr bzw. die private Aussprache mit ihren Gläubigen. Die Gefahr der weithin erfolgreichen deutschfeindlichen Propaganda muß nachdrücklichst unterstrichen werden. Ohne Zweifel hat sich aufgrund dieser Propaganda das Mißtrauen gegenüber Deutschland verbreitet, insbesondere im Hinblick auf die angeblich auf Kosten Italiens bessere Ernährungslage in Deutschland und auf eine "durchaus wahrscheinliche" Übervorteilung Italiens im Falle eines

siegreichen Friedens. Das Mißtrauen geht soweit, daß nicht nur das Gerücht einer evtl. Besetzung Italiens während des Krieges, sondern vor allen Dingen die Auf- richtung der deutschen Herrschaft in Italien bzw. im Mittelmeerraum nach Beendigung des Krieges gegen die angelsächsisch-sowjetrussische Koalition glauben findet.

add 3318

Centered

Berlin, den 23. Jan. 1942.

Inhaltsangabe.

=====

1) IB am Kontor
 2) Rückgabe an IB 5
 abgeben.
 3) add IB 5/3318 d. 23/1.

Die Verteidigung des kaukasischen Petroleums.

(Ein Bericht vom Nov. 1941 des Journalisten Carlos Deambrosis-Martins.)

- 1.) C.D-M. stellte während einer Reise nach Ba-ku u. Tiflis fest, daß sich rund um die Petroleum-Bohrtürme englische Bewachungen befinden. Im November 1941 besuchte General Wavell diesen Distrikt, um mit russischen Offizieren die Verteidigung des Kaukasus zu besprechen.
- 2.) Der Engländer fühlt sich dort wie in seinem eigenem Hause, wie auch General Wavell zu erkennen gab, wird beabsichtigt, den Russen die größtmögliche Unterstützung für den Widerstand gegen die Achsenmächte in ihren Anstrengungen gegen den Süden, zu geben. Nachdem die Verteidigung des Petroleum von Massul und dem Iran in den Händen der Engländer ist, wird dieselbe für den Kaukasus organisiert. Der Kaukasus, vom englischen Standpunkt aus gesehen, ist nicht nur eine der größten Reserven des schwarzen Goldes, sondern auch eine der Wege nach Indien. Im Bezug auf das Donez-Becken, ist es heute für den Engländer zu spät, den Russen eine fühlbare Hilfe zu geben.
- 3.) Die Verteidigung des Kaukasus ist daher zwischen General Wavell und dem kommandierenden russischen Offizier vereinbart worden. Falls die Bohrtürme nicht gerettet werden können, wird der russische Genius, gemäß seiner zerstörenden Taktik, sie anzünden. Zur Rettung dieser Petroleum-Reserven, haben die britischen Kräfte ihre Anstrengungen vervielfacht. Zur Verteidigung sind Russen, Australier, Kanadier, Hindus (Indier) und Engländer konzentriert worden. Sie sind mit nordamerikanischem Material ausgerüstet worden, die die Vereinigten Staaten über die Rute des

persischen Golfs ihnen schicken konnten.

Das Problem ist nicht, ~~genau zu wissen~~, wer der Stärkere ist, sondern wer der Erste ist. Die Frage bleibt, ob General Wavell zur richtigen Zeit in Liffis landete, da man verschiedentlich behauptete, er sei zu spät gekommen, welches mit den letzten militärischen Erfolgen der Achsenmächte im Osten in Zusammenhang gebracht wurde. Sicher ist, daß die englische Presse in London auch pessimistisch ist.

Hilly 23/I. 42

Centered

Remittente: Carlos Deambrosio-Martins
Redactor Diplomático
LEGACION DEL BRASIL

104

Centered

Por correo aereo



Sr.

VLADIMIRO BERNARDES

Director de la "GAZETA DE NOTICIAS"

Rio de Janeiro

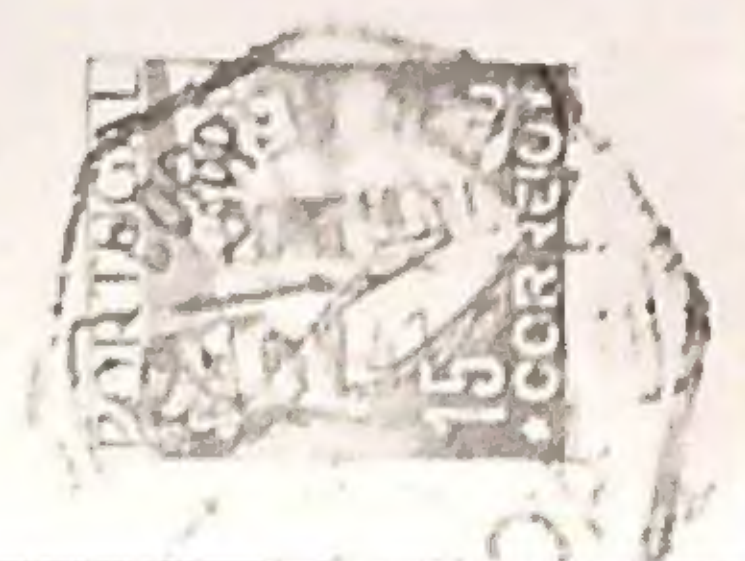
B R A Z I L



(América do Sud)

IV AYT. 1724^h/42

7



Carta de RomaEL VATICANO Y EL BOLCHEVISMO

Cuentan en Roma que al conocer la noticia de la entrada en guerra de Alemania y de Italia contra la Rusia soviética, Pío XII, muy emocionado, se retiró a su oratorio privado y permaneció por largo tiempo absorto en sus rezos. Se puede imaginar, en efecto, la impresión suscitada en el alma del soberano pontífice así como en las esferas vaticanas y en todo el mundo católico por este acontecimiento. En diferentes actos solemnes, como nadie lo ignora, la Iglesia expresó su propio punto de vista doctrinario frente a no sólo a los errores de la mística bolchevique, sino también frente a los gobiernos y organizaciones que se inspiran en su conducta política. Así la encíclica "Divini Redemptoris" de Pío XII contra los errores del bolchevismo no vacila en condenar explícita y formalmente el régimen y el gobierno soviéticos. "Reprobamos el sistema, sus autores y sus partidarios que consideran a Rusia como el terreno más apto para poner en práctica un sistema elaborado desde hace tiempo y que continúan a propagarlo en el mundo". Está, pues, claro, que el Vaticano juzga el bolchevismo como un mal contra el cual conviene luchar hasta su desaparición definitiva. La encíclica "Divini Redemptoris" es, además, una verdadera codificación de los medios y métodos que la Santa Sede considera como los mejor adaptados a dicho fin.

Sin embargo el Santo Padre, hasta ahora, no ha tomado una posición clara y terminante con respecto al nuevo conflicto. No quiere decir que Pío XII se haya retirado en su torre de marfil. El verano, con ocasión de la fiesta de San Pedro y de San Pablo (29 de junio) - siete días después de la entrada de las tropas alemanas en Rusia - el Papa transmitió un mensaje radiado sobre el tema anunciado de antemano, " La Providencia divina en los movimientos actuales". En aquella alocución, el jefe de la Iglesia aludió directamente a la guerra en curso, cuando dijo por ejemplo " en lo más recio de la tormenta, no faltan empero espectáculos consoladores que abren el corazón a santas esperanzas valentía magnánima para defender los fundamentos de la civilización cristiana y esperanzas seguras para su triunfo". Luego, el augusto pontífice expresó su dolor al ver " a las familias, a los individuos, deportados, transportados, separados, arrancados de sus casas, errando en la miseria, sin refugio y sin medios de ganarse el pan " y al comprobar "

Los indecibles sufrimientos, la persecución, que tantos sacerdotes, religiosos y laicos soportan en nombre de Cristo, por la causa de su religión, su fidelidad a la Iglesia, a su sagrado ministerio". Palabras que claramente aluden a las deportaciones y a las persecuciones bolcheviques en las regiones y de las que los ejércitos rusos se ampararon el año pasado valiéndose de las circunstancias del actual conflicto.

El hecho cierto es que después de haberse apoderado del poder, es decir desde 1918, los Soviets han oprimido despiadadamente en Rusia a todos los representantes de la Iglesia católica. En los territorios ocupados desde 1939 (Estonia, Lituania, Letonia, Polonia oriental, Galicia, Bukovina, Besarabia etc.) las persecuciones no faltaron. En Lituania, por ejemplo, los sacerdotes de la iglesia romana fueron inmediatamente encarcelados por las autoridades de ocupación y muchos de entre ellos, en el espacio de un año, recibieron la muerte. El avance de las tropas del Eje ofrece a la Iglesia la posibilidad de un renacimiento cristiano de amplia envergadura. En Ucrania, por ejemplo, con ocasión del arribo de los vencedores, entusiastas manifestaciones de fe religiosa se produjeron. El Vaticano, pues, debe mostrarse satisfecho de la evolución de la situación. Desde ahora puede haber nuevos contactos directos con millones de fieles. En las regiones que se extienden del Báltico al mar Negro, la Iglesia se halla frente a una labor inmensa. Un vasto campo de acción se ofrece a las virtudes todas de la caridad cristiana. Y, además, una ocasión nueva, casi inesperada, se le presenta a la Santa Sede para intentar, una vez más, solucionar la cuestión del cisma de las Iglesias de Occidente y de Oriente y hacer volver a los ortodoxos al redil romano.

El Vaticano, sin embargo, observa una actitud de gran reserva con respecto a la acción armada contra la U.R.S.S. En su mensaje del 29 de junio, Pío XII se mantuvo en el terreno espiritual. Parece arrancar del punto de vista de que la lucha que se desarrolla en las llanuras de Rusia, no encierra únicamente un espíritu ideológico y hasta religioso, sino también un aspecto estrictamente humano, militar y político. Por otra parte así como en la guerra mundial, no existe en el conflicto actual una línea político-católica única. La mayoría de los católicos ingleses y americanos siguen las directivas políticas de su gobierno en lo que atañe a la Rusia soviética. Es pues evidente que a pesar de su profundo deseo de ver eliminar del mundo al bolchevismo, la Santa Sede no contempla la posibilidad de levantar su bandera contra la amenaza moscovita, como lo hiciera en otra época contra el peligro musulmán.

Sus funciones y sus fines de caracter universal constituyen otras tantas exigencias particulares que le imponen mantener su actitud y su acción en un plano exclusivamente espiritual y religioso.

Queda, pues, excluido que el Papa tome una posición en favor de uno o de otro de los beligerantes, erigiéndose en una especie de árbitro de la cristiandad. En la Edad Media los soberanos pontifices podían ser considerados combatientes políticos que perseguían ventajas para la Iglesia y se ponían del lado de quien creían defendía mejor los intereses del papado. Pero jamás la Santa Sede fué un tribunal internacional o una Corte de justicia. Actualmente, sobre todo, después de la creación de la Ciudad del Vaticano, la posición del papado es totalmente diferente de la de antaño. El artículo 24 del Tratado de Latran plantea en efecto la neutralidad absoluta de la Santa Sede. El gobierno Central de la Iglesia se ha obligado en su pacto a renunciar a todas las formas de beligerancia y a mantener relaciones normales con todos los Estados. Sería, pues, absurdo pedir al Papa tomara posición en favor o en contra de las democracias o de los Estados totalitarios.

P. GENTIZON

Roma, Noviembre de 1941.

(Versión inédita de Carlos Deambrosio-Martins,
Frontera suiza , fin de Noviembre de 1941.)

10

**Havel
decide.**

T. D. e. ...

La Defensa del Petroleo del Caucaso

Es una nota de Carlos Desambrosio-Martini

El general Havel.- Como en casa... El Caucaso.-
Una partida formidable.- Pesimismo.-

En Tiflis

Tiflis se halla sobre la linea férrea que conduce hacia Baki. ¿Cómo extrañarse de que Inglaterra monte la guardia alrededor de los pozos de petroleo: el oro negro?

Un avión gris, escoltado por dos escuadrillas de caza, acaba de aterrizar. Un oficial inglés que echa pie a tierra, envuelto en su pesado capote, es el general Archibald Havel, comandante en jefe de los ejércitos de la India. Apenas si sus labios dedicaran una sonrisa a los cinco oficiales soviéticos que le esperan en el campo de aviación. Y después de saludar al pelotón que le rinde honores, monta en su coche y toma la dirección del Cuartel General de la defensa del Caucaso.

Como en casa...

"El inglés está como en su propia casa allá donde halla petroleo". Esto ni es una frase ni un aforismo; sino una realidad que el general Havel pondrá inmediatamente en acción. Pretende prestar la más fuerte de las ayudas a los ejércitos soviéticos y, llegado el momento, oponer una resistencia eficaz a los ejércitos del Reich que acentúan su esfuerzo hacia el sur.

La defensa del "oro negro"

Después de la defensa de los petroleos de Mosul y del Irán, la defensa del "oro negro" del Caucaso está organizada.

El Caucaso, desde el punto de vista británico, no es únicamente una de las supremas reservas del oro negro. Es también

M

una de las rutas hacia la India, la del Norte continuación de la del Irán y el Irak está actualmente bajo la autoridad británica. En cuanto a la famosa cuenca del Donetz, es demasiado tarde para que los ingleses presten hoy una ayuda eficaz a los rusos.

Una partida formidable

La defensa del Cáucaso es, pues, un hecho, por el acuerdo convenido entre el comandante en jefe del Ejército de la India y el Estado Mayor Soviético. Admitamos que los preciosos pozos no puedan ser salvados: el genio soviético, fiel a su táctica destructora, los incendiará.

La partida es formidable. Para salvar estas últimas reservas de petróleo, las fuerzas británicas han multiplicado sus esfuerzos. Para su defensa han sido concentrados rusos, australianos, canadienses, hindúes... e ingleses. Están dotados de material norteamericano que los Estados Unidos han podido enviarles por la ruta del golfo pérsico.

El problema que se plantea no es precisamente saber quién será el más fuerte, sino más bien quien será el primero..... ¿El general Wavel aterrizó a tiempo?

Ciertas esferas competentes comentan o comentaron su viaje diciendo que "Wavel ha llegado demasiado tarde".

Los últimos acontecimientos militares en el frente del este parece que dan razón a tales rumores.

Y lo cierto es que la prensa de Londres se muestra pesimista.

Frontera suiza, Noviembre 1941

Carlos Deambrosia-Martins

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Wien

Einschreiben.

Wien I, den 18. Dezember 1931.
Morginplatz 4
Fernsprecher A. 17-5-80

Bitte in der Antwort vorsehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Der Hoff u. Chef d. Deutsch. Polizei		
im Reichsministerium des Innern		
Geheimverwalter des Reichs		
Eing. - 2. JAN. 1932 *		
Post	St.	Post
Post	11/11	Post

Geheim!

Bezug: ...

Die ...

Centered
Der ...

König ...

1. ...
2. ... 3378.
5. März 1942

2898/41

20846

X
UB5

SECRET

die faschistische Partei ... nach
 einem Ableben des Königs Viktor Emanuel die Abset-
 zung des Hauses Savoyen durchzuführen. Die Armee, ins-
 besondere das Offizierskorps, stehe etwa zur Hälfte
 auf der Seite des Duce, zur Hälfte auf der Seite des
 Königshauses. Die in Oberitalien und insbesondere ent-
 lang der deutschen Grenze liegenden Garnisonen stehen
 in der Hauptsache auf der Seite des Duce, während
 die im ehemals jugoslawischen Gebiet, insbesondere an
 der kroatischen Grenze stehenden Truppen auf der Seite
 des Königshauses stehen.

In den betreffenden industriellen Kreisen Italiens
 wird angenommen, dass die heute in Italien vielfach auf-
 tauchenden deutschen Formationen, insbesondere sollen es
 Formationen der "Waffen-" sein, die die Sicherung der deutschen
 Interessen in Italien im Falle innerpolitischer Spannungen
 dienen.

Centered

Die wirtschaftlichen Verhältnisse werden von dem
 Vertrauensmann in Italien als katastrophal bezeichnet. Die
 Zuteilung von Lebensmitteln erfolge nur in geringem Umfange.
 Für den Wohlhabenden seien jedoch teure Lebensmittel auf dem
 freien Markt erhältlich, während insbesondere der Arbeiter
 nicht in Stande sei, die geforderten Preise aufzubringen.
 Dieser Zustand habe ein starkes ansteigen kommunistischer
 Tendenzen im Gebiete Italiens zur Folge.

Eintrag - 7. JAN 1942
 Form: II - [Signature]

Fenne

- I. Hauptauftrag ...
- II. ...
- III. ...

Handwritten signature

74

VI B 5 e
Bra.

Berlin, den 20. Okt. 1941.

V e r m e r k .

Betr. § Nachrichten aus Italien.

SD-Abschnitt Innsbruck berichtet mit Schreiben vom 11. Okt. 41 folgendes:

Aus Gesprächen unter den Offizierskreisen konnte der VM In-I-11703 entnehmen, daß dieselben der jetzigen Kriegslage gegenüber eine sehr pessimistische Stimmung zeigen. Es wurde hierbei betont, daß das Königshaus bedeutend besser als der Faschismus mit England zusammenarbeiten könnte und hierzu auch sicherlich bereit sei. Damit wurde natürlich in erster Linie der Kronprinz gemeint. Der Duce und der Faschismus müßte aus Italien verschwinden, denn dies wäre dann der Zustand um ein anständiges Abkommen zwischen England und Italien herbeiführen zu können. Von einem Festhalten der Bündnistreue gegenüber Deutschland wurde kein Wort erwähnt. Auf die Frage was der Feind bei einem Separatfrieden maximal gefordert an Italien an Forderungen stellen könnte, erklärte dieser Kreis, daß hierfür nur Abessinien und Libyen in Betracht käme. Diese beiden Länder haben nur Geld und Opfer dem italienischen Volk gekostet, ohne für die Nation ein Vorteil zu sein.

vfg. Z.d.A. VI B 5 e (3318)

VI B 5 e

Berlin, den 22. Okt. 1941

Bra

V e r m e r k .Betr.: Italien- Ciano- Sonderfriedensgedanken.

Ka - 680/41 , Rom, den 6. Okt. 1941 teilt folgendes mit:

Bedeutungsvoller und mit größerer Vorsicht als des Volkes Stimme dürften dagegen eine Reihe von Anzeichen aufzunehmen sein, die darauf hindeuten, daß sowohl in den Kreisen um Ciano, als auch unter den höchsten Militärs immer wieder mit dem Gedanken eines Separat-Friedens gespielt wird.

Ist es doch schon ungeheuerlich, wenn in verantwortungsvollem Polizeikreisen allein mit der Möglichkeit gerechnet werden kann, daß gewisse Anschlüsse auf besonders für den deutschen Nachschub nach Afrika militärisch bedeutenden Eisenbahnstrecken von ital. Generalstabkreisen im Rahmen der Sabotage-Arbeit an der gemeinsamen Kriegsführung ausgehen könnten. (Ich habe hierüber besondere Meldung erstattet.)

Eine andere kontrollierbare Meldung sei aus der Reihe noch herausgehoben: Marchesa Guiccioli, die Witwe eines höheren Hofbeamten, die noch heute in der Gesellschaft eine Rolle spielt, erklärt in kleinem Kreise, daß "der arme Galeazzo (Ciano) doch zu bedauern" sei. Als warmer Freund der Engländer, der die Deutschen nicht ausstehen könne, müsse er nun im Fahrwasser seines Schwiegervaters sein. Er würde aber alles tun, was er könne, um mit England ins Reine zu kommen.

All-diesen Sonderbestrebungen dürfte nach meinen Beobachtungen in jenen Köpfen die Überlegung zu Grunde liegen, daß im Falle eines klaren Waffensieges Deutschland, der ihnen zudem noch sehr fraglich scheint, Italien in eine politische und wirtschaftliche Abhängigkeit von Deutschland geraten und eine soziale Umgestaltung Italiens zur Folge haben könnte, die ihren Privatinteressen zuwider laufen würde. Andererseits versprechen sie sich von einem Sonderfrieden mit England nur wirtschaftliche Privat-Vorteile.

o.w.

16

Ob an allen diesen Gedankengängen noch Überlegungen beteiligt sind, die in freimaurerischen Rührorden gewachsen sind, wie immer wieder behauptet wird, kann ich nicht beurteilen.

Denn nun auch für einen inneren Umsturz verschiedene Voraussetzungen gegeben zu sein scheinen, so möchte ^{ich} ~~es~~ in Anlehnung an meine bereits früher vertretene Auffassung doch erneut zu Ausdruck bringen, daß mir der Abschluß eines Separatfriedens unter der Regierungsgewalt des Duce ausgeschlossen erscheint und daß Mussolini offensichtlich nicht gewillt ist, sich in seinen Machtbefugnissen irgendwie beschränken zu lassen.

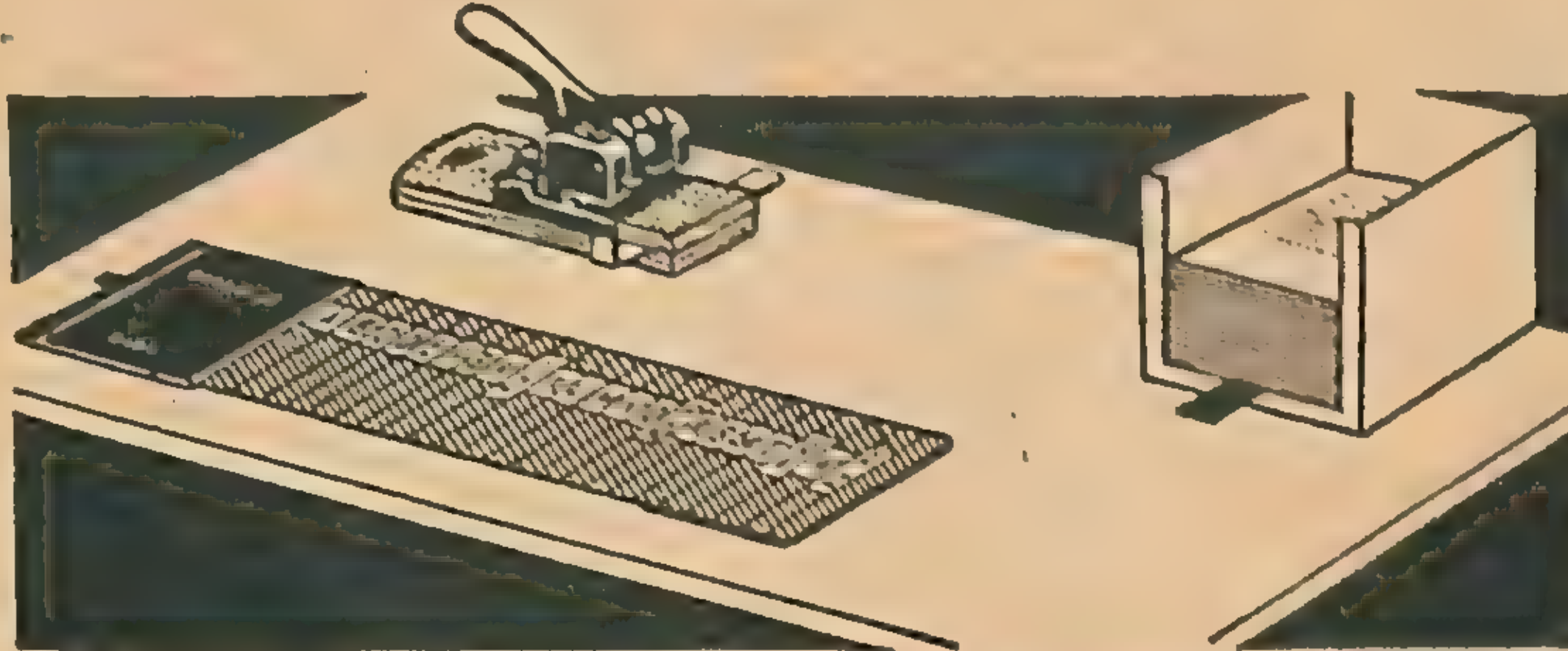
Außerdem aber dürfte niemand es zu versuchen wagen, etwa durch einen Militärputsch eine Änderung in der Regierungsform herbeizuführen, solange der Führer dem offensichtlich sein Vertrauen schenkt und die deutsche Wehrmacht in dieser gerade für italienische Militärs so eindrucksvollen Form und Größe hinter diesem Vertrauen steht.

Vfg. Z.d.A. VI B 5 e (PA Ciano, 3318)

Centered

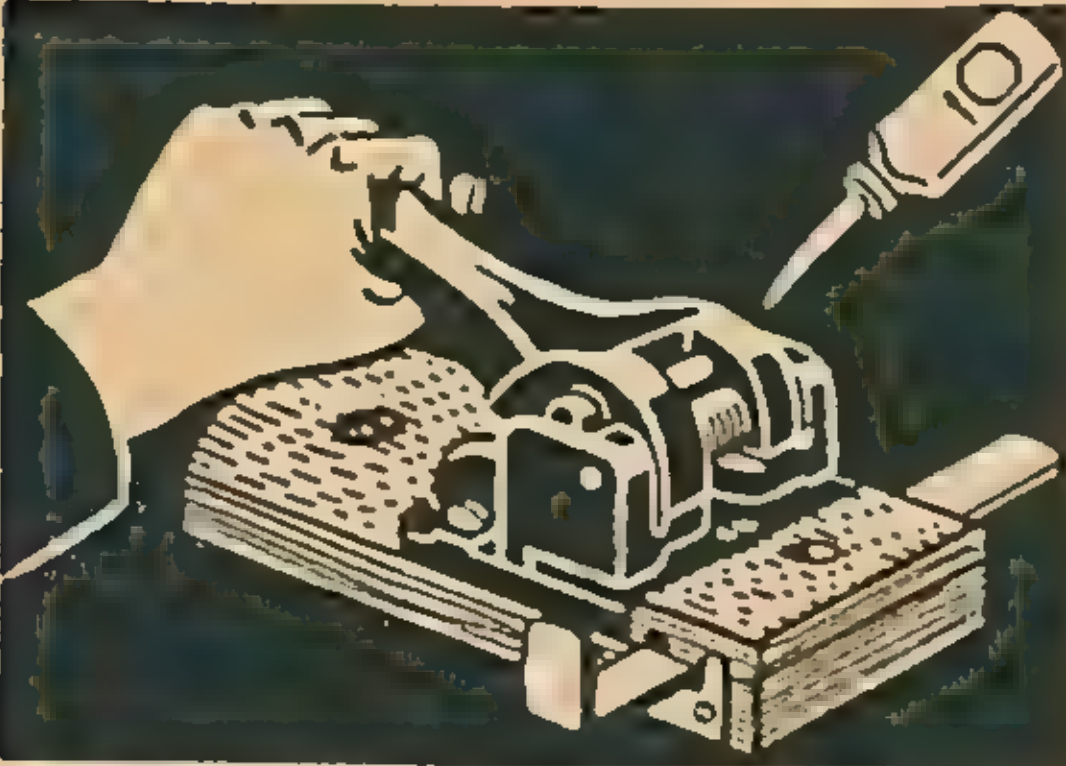
Ordnungs- und Kniffe beim Ordnen

Wer die „Kniffe“ beherrscht, ermüdet halb so rasch und leistet doppelt so viel. Man braucht zunächst einen genügend großen Sortiertisch, dazu einen Leitz-Vorordner, einen extrastarken Leitz-Locher und eine vorne ausgeschnittene Pappschachtel.



Wie der Herr, so sein G'scherrl

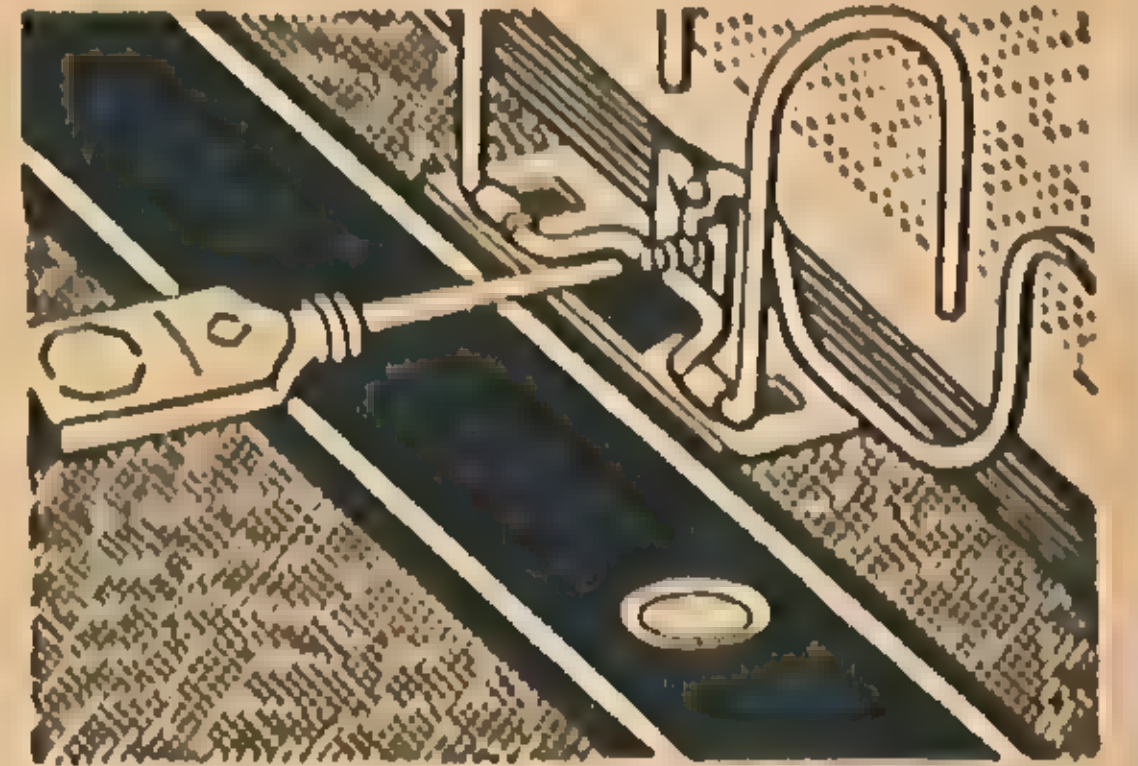
Der Vorordner dient zum Grobsortieren nach dem ABC. Feinsortiert wird auf dem Tisch oder in einem zweiten Vorordner. Dann wandern die Briefe in die Pappschachtel, mit der Vorderseite nach unten und werden am Schluß wieder umgedreht.



Festhalten - durchhalten!

Der Hebel des Lochers wird niedergedrückt, nicht niedergeschlagen; man läßt ihn nicht zurückschnellen, sondern führt ihn mit der Hand zurück. Man loche keine Heftdrähte, Heftklammern u. ä. und öle die Drehstellen ab und zu leicht ein.

Man gebe den Drehstellen der Mechanik und des Tippklemmers alle paar Monate einen Tropfen Öl. Nie trage man den geöffneten Ordner an den Bügeln der Mechanik von einer Stelle zur andern, weil die Mechanik dadurch ‚außer Form‘ kommen kann.



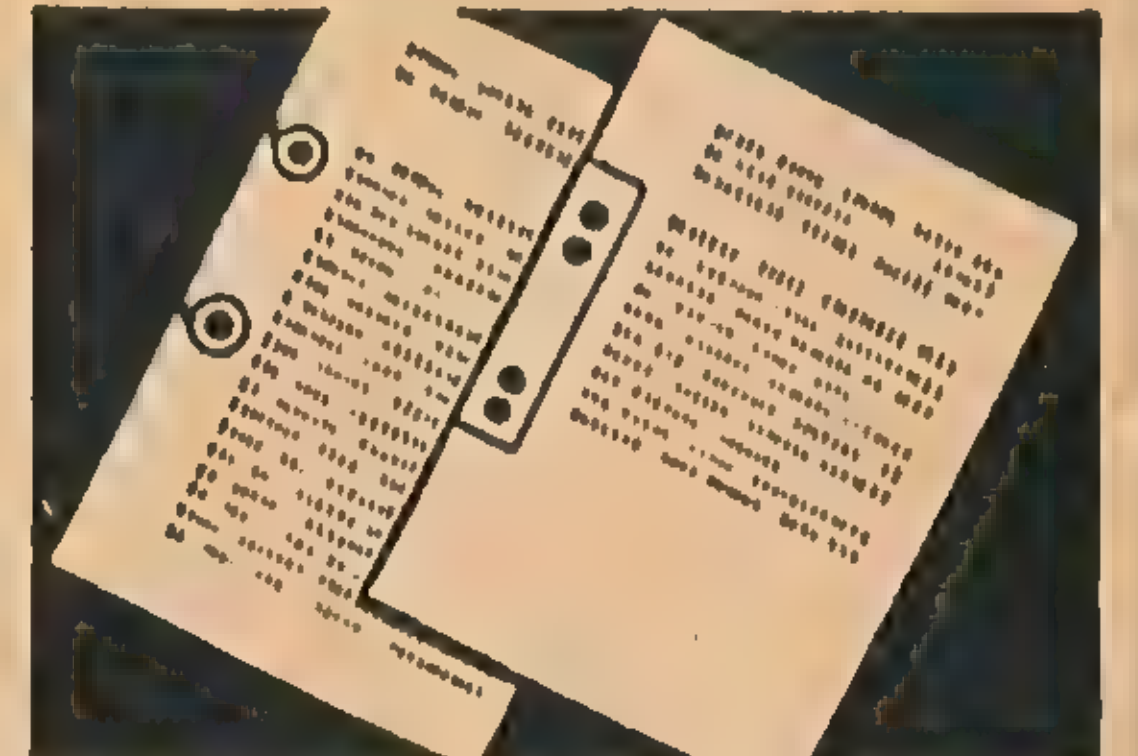
Schmierens und salben!



Getrennt marschieren!

Briefe und Postkarten werden für sich grobsortiert, feinsortiert und abgelegt. Schon vor dem Grobsortieren werden die Briefe und Durchschläge gelocht. Karten dagegen werden an vorgelochte gummierte Streifen geklebt, die man aber vorher einlegt.

Wenn Lochstellen ‚verwundet‘ werden, muß gleich ein ‚Pflaster‘ aufgelegt werden, um das Blatt zu erhalten, dessen Verlust Ärger und Schaden bringen kann. Man verwende dafür Lochverstärkungsringe oder -streifen, die ‚heilen‘ und auch verstärken.



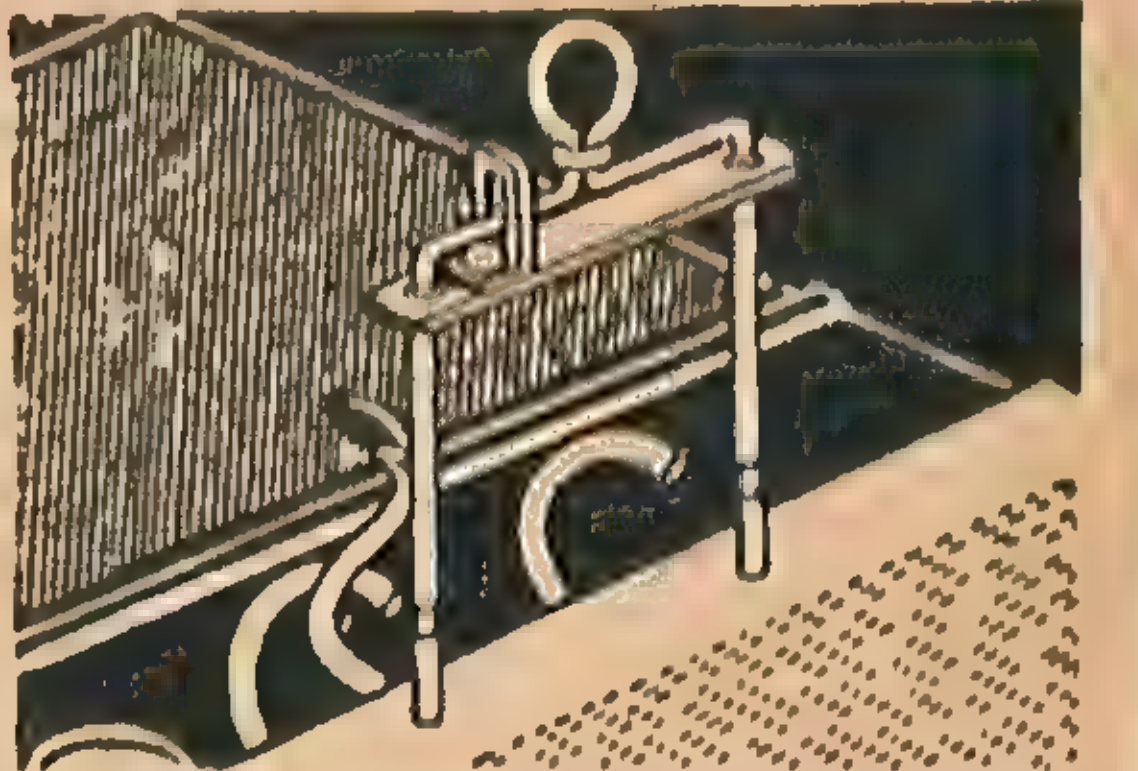
Das Pflaster auf die Wunde!



So fließt die Arbeit munter fort!

Der Ablegetisch vor der Registraturfront soll 1 m hoch, 60 cm breit und etwa so lang sein wie die Regale. Statt nutzlos hin- und herzuhalten, wandert der Registrator nun ruhig und zielbewußt vom A bis zum Z und erspart dabei sehr viel Zeit und Kraft.

Wenn Schriftgut umgefüllt wird, sei es von einem Ordner in den andern, oder vom Ordner in die Ablegemappe, so verwendet man den eigens hierfür geschaffenen Leitz-Umfüller, der diese Arbeit außerordentlich leicht und noch dazu bequem macht.



Wenn Briefe umziehen!



Parole: Durchgreifen!

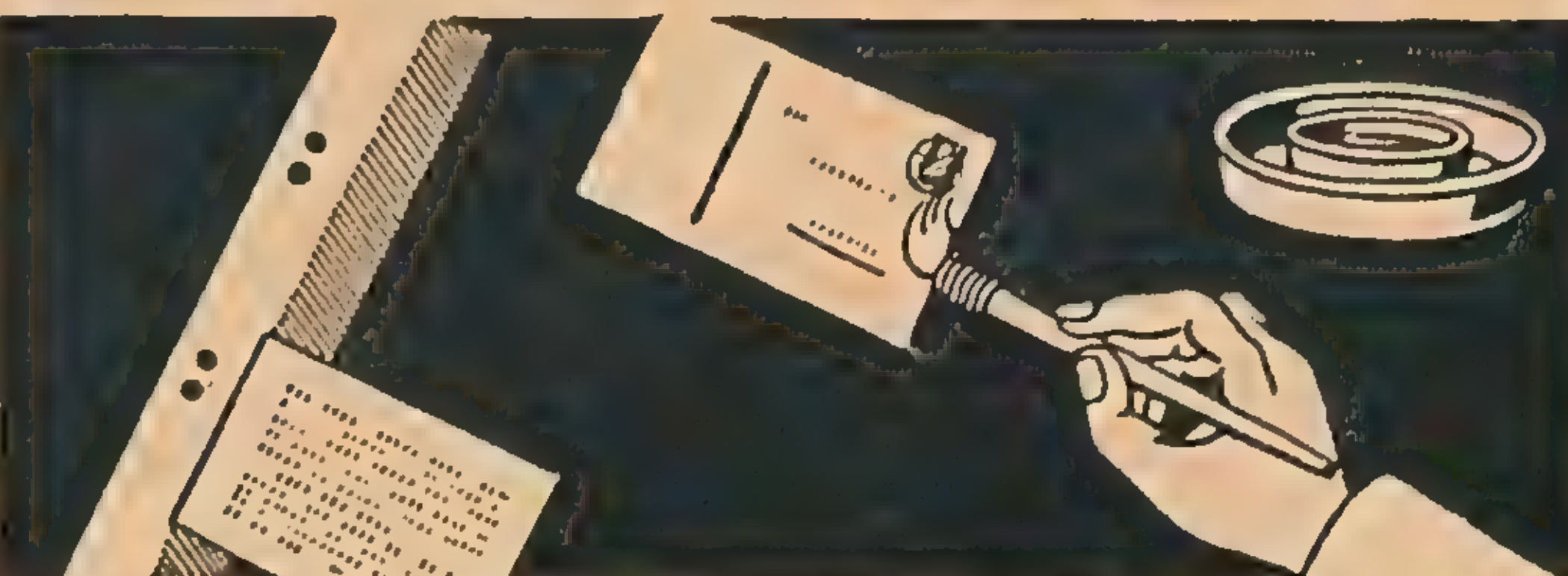
Die Reglistertasten sind keine Handhaben, sondern Wegweiser. Die rechte Hand schiebt sich tief zwischen die Blätter bis an die Bügel der Mechanik und legt im Halbkreis nach links um. Auf diese Weise schont man die Lochstellen der Papiere aufs beste.

Wer z. B. eine Wintersaison hat, wird seine Registratur jeweils am 1. Oktober umstellen und nicht erst am 1. Januar. Auf diese Weise fallen die leeren Ordner in die Saison; in leeren Ordnern legt man aber unvergleichlich rascher ab als in vollen.



Guter Start, halbe Fahrt!

Postkarten werden nicht gelocht, weil sie zu steif sind zum Umlegen und die Ordner ungleichmäßig und vorzeitig füllen würden. Man trifft deswegen zwei Fliegen auf einen Schlag, wenn man sie zu zweien an die zähen Leitz-Klebestreifen Nr. 3 anklebt



Zwei Fliegen auf einen Schlag!

Postkartenstreifen sind leicht beweglich und füllen die Ordner gleichmäßig. Man befeuchtet den Rand der Postkarten auf der Adressenseite und nicht den gummierten Rand der Klebestreifen, dabei leistet ein Wassersteller mit Pinsel gute Dienste.

Handwritten initials or mark.



**ORDNE
UND
FINDE
MIT LEITZ**

Centered

VERLANGEN SIE ZUM LEITZ-ORDNER DIE "LEITZ-ORDNUNG"
LEITZ-DRUCKSCHRIFT NR. 11

~~Handwritten scribbles and marks, including a large diagonal line and some illegible text.~~

SD-LA KAPLAN

Artistes pl...ant!

Centered

1052

20

Der Sicherheitsdienst des Reichsführers - SS

SD-Teilabschnitt Karlsruhe

Karlsruhe, den 22. März 1941
Jahnstr. 20
Fernruf 2314/15

VI E 1 - Ki. geh.

Einschreiber!

GEHEIM

B. Nr. 622/41 geh.

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E
B e r l i n

Eingegangen:
27. MRZ. 1941
VI E 1/1742

Reichssicherheitshauptamt
(102)
Geheim
am: 26. MRZ. 1941
4991

Betr.: Italien

Vorg.: Ohne

Der VM Bergmann teilte über die SD-Außenstelle Lörrach folgendes mit :

Anlässlich eines Besuches in Zürich suchte er seinen Freund Direktor C i r i a n i von der Schweizerischen Kreditanstalt Zürich auf. Ciriani ist nach Angabe des VM Bergmann prodeutsch eingestellt. Er erzählte bei dem Besuch daß er vorübergehend in Rom gewesen sei und versucht habe, ein größeres Finanzierungsgeschäft mit dem italienischen Staat abzuschließen. Das Geschäft sei aber leider nicht zustande gekommen, da die mit der Durchführung der Angelegenheit betrauten italienischen Offiziere bis zu 100% Schmiergelder für die einzelnen Lieferungen gefordert hätten. Ciriani erklärte, seit Kriegsausbruch sei die Korruption in Italien, hauptsächlich in den Kreisen des Offizierskorps und des Beamtentums, in ganz erschreckendem Maße gestiegen. Er drückte sich wörtlich über diese Zustände folgendermaßen aus : "In Italien ist alles faul, der einzige ehrliche Mensch ist Mussolini."

4/3

*I.) Maffei z. S.
A VI E 2 (7223)*

*II.) z. S. Brig. Karlsruhe
I 6890*

III.) Kurbel...

M. H. G.

Amt VI
26. MRZ. 1941
VI E 1

F.V. Jellen
SS-Hauptsturmführer

Der Sicherheitsdienst des Reichsführers - 44

SD-Teilabschnitt Karlsruhe

Karlsruhe, den 22. Januar 1941

Jahnstr. 20
Fernruf 2314/15

VI E 1 - Wa/Brs geh.

Einschreibent

GEHEIM!

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E

B e r l i n

VI	Korsett	24. JAN. 1941
----	---------	---------------

Reichssicherheitshauptamt		
Geheim		
am: 23 JAN. 1941		
1230	II	

Betr.: Auslandsberichterstattung. - Italien *EEI*

Vorg.: Ohne

Einem Bericht des Mitarbeiters der SD-Außenstelle
Offenburg, Dr. Ing. Wilhelm B a u e r , über eine Reise
nach Italien wird folgendes entnommen :

Singegangen
24. JAN. 1941
VI E 1/526

Die Kriegsbegeisterung ist nicht sehr groß, das Volk ist nicht erfreut, daß es sich schon wieder in einem Krieg befindet. Ein Betriebsführer teilte mir mit, daß höchstens 10% der männlichen Gefolgschaft eingezogen seien. Von der faschistischen Partei aus muß dem Volk immer wieder die Notwendigkeit des Krieges klar gemacht werden.

Gegenströmungen gegen die Partei sind vor allem unter der Arbeiterschaft festzustellen, die die Lebensmittel-einschränkung stark empfindet.

Die Beschäftigung der Industrie ist infolge der nicht genügenden Kohlenzufuhr rationiert. Die Textilindustrie arbeitet meist in Doppelschicht mit 36 - 48 Stunden pro Schicht und Woche je nach ihren Aufträgen. Für die Wehrmacht wird sehr stark gearbeitet. Die meisten Artikel werden aus Baumwolle 75%, Zellwolle 25% oder Flockenbast 25% oder aus einer Mischung Baumwolle 50%, Zellwolle 33%, Flockenbast 17% hergestellt. Flockenbast wird in Italien aus dort gepflanztem sehr gutem Mineralhanf hergestellt und kostet franko Spinnerei Lire 16 - 18. (RM 2.10 - 2.38).

Für den Export will eine Aufschließungsanstalt von Flockenbast nach Ungarn und Jugoslawien mit Genehmigung der italienischen Regierung Lire 28.- (RM 3.70) franko Grenze verlangen. Von deutscher Seite wurde das

Angebot abgewiesen, da in Deutschland Flockenbast zu RM 1.60 bis 1.80, wohl in etwas schlechterer Qualität, verkauft wird. Baumwolle ist größtenteils noch bis zum Sommer vorhanden. Vor Italiens Eintritt in den Krieg sind große Mengen in Ägypten und USA gekauft und eingeführt worden. Die Verarbeitung von Baumwolle ist meist nur für den Wehrmachtsbedarf freigegeben. Für den zivilen Bedarf wird fast ausschließlich schon Zellwolle verarbeitet. Daher ist der monatliche Verbrauch von Baumwolle auf etwa 1/5 der früheren Mengen gesunken.

Die in Sizilien angebaute Baumwolle wird für etwa Lire 28.- (RM 3.70) per Kilogramm den Spinnereien abgegeben. Der Preis ist enorm hoch, da der Weltmarktpreis zur Zeit RM -.75 ist und in Deutschland der Preis der russischen Baumwolle zwischen RM 1.05 und RM 1.25 schwankt. Alle in Italien erzeugten autarken Rohstoffe sind sehr teuer, um der Landwirtschaft zu helfen. Zellwolle kostet offiziell Lire 11.- (RM 1.45), wie in Deutschland, ist aber wenig zu haben. Die Spinnereien können zu diesem Preis von den Zellwollwerken (Snia Viscosa) wenig oder fast gar nichts erhalten, sondern müssen auf anderen Wegen zu Lire 17.- bis 18.- (RM 2.24 bis 2.38) die Zellwolle kaufen. Daß die Textilwarenpreise nicht über den deutschen Preisen liegen, kommt nur daher, daß die Löhne weit unter den unsrigen liegen. Daher ist auch das Preisniveau in Italien in der letzten Zeit sehr stark gestiegen und liegt in vielen Artikeln über dem deutschen.

A.B. Athalter
 44-Obersturmführer

I. Auszug betr.: "Textilherzeugung" z. J. A. VI E 12-573

II für ...

III z. J. A. VI E M (Nr. 6890)

4. II. 41 "Nachrichten aus Italien"

Ul. Kra. VI E/2 23
 3. II. 41

Jan

SD - Leitabschnitt Karlsruhe

VI - 12/8

Wa/Ge

Karlsruhe, den 23. Mai 1940

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI

B e r l i n

Der Führer u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt			E- Kart.
Eing. 24. MAI 1940 V.			S- Kart.
Rnl.	Bd.	Post	
Amt: /			

SD-Einschreiberei

63639 25 MAI 1940

VI

Betr.: Auslandsberichterstattung

Vorg.: o h n e

Die SD-Aussenstelle Lörrach erhielt von einem VM, einem bekannten Lörracher Industriellen, folgende Meldung:

" Von Schweizern, die in Italien Fabriken haben und kürzlich in Lörrach waren, hörte man das gleiche, was ich auch vernahm, dass das italienische Volk nicht sehr kriegsbegeistert und auch nicht kriegstüchtig wäre. Die Krone, namentlich der Kronprinz und auch Graziani, wären gegen einen Krieg, zweifelhaft wäre die Stellung von Ciano, dagegen wäre Mussolini absolut pro deutsch und hätte jedes Vertrauen zu den Erfolgen der deutschen Kriegsführung.

19710	Uhrzeit	Anlagen
19710	27. MAI 1940	
VI EA: 2496		

[Handwritten Signature]
Sturmbahnführer

[Handwritten]
3 Dr UE 12 (3396)

[Handwritten Signature]
28. Mai 1940

VI E 12

Rm/Ki

Berlin, den 28.5.40.

V e r m e r k .Betr.: Auslandsberichterstattung.

VI-Referent Karlsruhe meldet mit Schreiben vom 23.5.:

Die SD-Aussenstelle Lörrach erhielt von einem VM, einem bekannten Lörracher Industriellen, folgende Meldung:

"Von Schweizern, die in Italien Fabriken haben und kürzlich in Lörrach waren, hörte man das gleiche, was ich auch vernahm, dass da italienische Volk nicht sehr kriegsbegeistert und auch nicht kriegstüchtig wäre. Die Krone, namentlich der Kronprinz und auch Graziani, wären gegen einen Krieg, zweifelhaft wäre die Stellung von Ciano, dagegen wäre Mussolini absolut prodeutsch und hätte jedes Vertrauen zu den Erfolgen der deutschen Kriegsführung.

Vfg.:I. Z.d.A. VI E 12 (3396)II. Z.d.Originalmeldungen I 6890.

VI E 12

i.A.

28. 5. 40.

Centered

26